

2025-2030

KONSOLIDIEREN. GESTALTEN. GEMEINSAM FÜR KLOSTERNEUBURG.

Arbeitsprogramm der Zukunftspartnerschaft
VP & NEOS Klosterneuburg (2025–2030)

PRÄAMBEL

Klosterneuburg ist mehr als eine Stadt – es ist ein Lebensgefühl. Geprägt von seiner Geschichte, seiner Natur und Kultur, aber vor allem von den Menschen, die hier leben. Die kommenden Jahre werden Herausforderungen mit sich bringen, denn sich global und national auswirkende Probleme machen an der Stadtgrenze nicht halt. Unsere Aufgabe ist es, diese Herausforderungen als Chancen zu begreifen, um Klosterneuburg zukunftsfit zu gestalten – verantwortungsbewusst, innovativ und im Sinne der nächsten Generationen.

Die beste Zukunft entsteht durch Zusammenarbeit. Politische Lösungen brauchen Pragmatismus, Handschlagqualität und den Willen, neue Wege zu gehen. Die Volkspartei Klosterneuburg und NEOS haben sich daher zu einer Zusammenarbeit entschlossen, um als Zukunftspartnerschaft die nächsten fünf Jahre den politischen Weg im Interesse der Klosterneuburgerinnen und Klosterneuburger gemeinsam zu gehen. Verantwortungsvoll, transparent, zukunftsorientiert und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und allen, die hier leben.

Besonders in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten braucht es Weitblick: Ein kluges Budgetmanagement ist die Voraussetzung dafür, dass Klosterneuburg lebenswert bleibt und seine Aufgaben erfüllen kann – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Investitionen müssen umsichtig getätigt, Entwicklungschancen ergriffen und Ausgaben mit Verantwortung geplant werden.

Wir stehen für eine Stadt, die für alle Generationen lebenswert ist: Den Ausbau der Bildungslandschaft, Bürgerbeteiligung, Transparenz, umweltfreundliche und pendlergerechte Verkehrslösungen, zeitgerechte Familienpolitik, umsichtige Bebauung im Einklang mit sozialen Aspekten und unserem Lebensraum, die Nutzung von Potenzialgebieten, das Mitdenken der alternden Gesellschaft, Mitsprache der Jugend, Vereinfachung der Behördenwege, Ansiedelungen von Betrieben, klimafreundliche Begrünung und Verschönerung unserer Stadt, Förderungen von erneuerbaren Energien und den Ausbau der sozialen und medizinischen Infrastruktur legen wir unserer Zukunftspartnerschaft zugrunde. Der Wissenschaftsstandort Klosterneuburg und sein Aushängeschild, das ISTA, sowie dessen Erhalt und Weiterentwicklung, ist dabei für uns von besonderer Bedeutung.

Die Zukunftspartnerschaft aus VP und NEOS bekennt sich daher zu einem klaren Kurs: Wir wollen Klosterneuburgs hohe Lebensqualität sichern, gezielt und nachhaltig investieren und gleichzeitig für stabile Gemeindefinanzen sorgen. Verantwortung, Umsicht und Effizienz bilden das Fundament dieses Kurses.

Unsere Partnerschaft ist eine Einladung zum Mitgestalten. Gemeinsam werden wir Klosterneuburg im Dialog mit allen politischen Kräften und der Bevölkerung fit für die Zukunft machen.

Zukunftspartnerschaft für Klosterneuburg

Budget & Haushalt: Konsolidieren mit Weitblick.

Angesichts der angespannten Finanzlage auf allen staatlichen Ebenen ist ein umsichtiger Umgang mit den Gemeindefinanzen unabdingbar. Die Zukunftspartner bekennen sich zu einer nachhaltigen Haushaltsführung, bei der wirtschaftliche Vernunft mit gesellschaftlicher Verantwortung verbunden wird.

Budgetkonsolidierung

Eine Arbeitsgruppe zur Budgetkonsolidierung wird eingerichtet, in der Vertreterinnen und Vertreter beider Teile der Zukunftspartnerschaft mitwirken, um finanzielle Herausforderungen strukturiert zu bewältigen. Diese Arbeitsgruppe wird vom Bürgermeister und Finanzstadtrat unter Einbeziehung der Verwaltung geleitet und zieht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Geschäftsabteilungen anlassbezogen bei. Ziel ist die Erarbeitung von Konsolidierungsmaßnahmen und strategischen Empfehlungen, die dem Stadtrat als Bericht zur Beratung vorgelegt werden, um Spielräume für wichtige Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen und Klosterneuburgs finanzielle Handlungsfähigkeit zu sichern.

Einnahmenseitige Maßnahmen

Die einnahmenseitigen Möglichkeiten einer Gemeinde zur Erhöhung ihres Budgets sind begrenzt, aber vorhanden. Unser vorrangiges Ziel ist es, durch das gezielte Ansiedeln von Betrieben auf dem Gebiet der Gemeinde, die Einnahmen aus der Kommunalsteuer zu erhöhen. Weiters bekennet sich die Zukunftspartnerschaft dazu, Menschen, die in Klosterneuburg lediglich einen Nebenwohnsitz angemeldet haben, dazu zu motivieren ihren Hauptwohnsitz in der Babenbergerstadt anzumelden, wodurch eine Erhöhung der Ertragsanteile erfolgt.

Förderungen & Förderrichtlinien

Ein starkes Vereinsleben ist integraler Bestandteil der Lebensqualität in Klosterneuburg. Die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen bleibt daher ein zentrales Anliegen der Zukunftspartnerschaft. Gleichzeitig bedarf es einer kritischen Reflexion der Fördersystematik. Die bestehenden Förderrichtlinien werden überprüft und geschärft, um sicherzustellen, dass Fördermittel zielgerichtet, gerecht und effizient eingesetzt werden. Dort, wo es möglich ist, ohne soziale und kulturelle Strukturen zu gefährden, wird das Fördervolumen maßvoll angepasst, um zur Budgetkonsolidierung beizutragen. Ziel ist die nachvollziehbare und transparente Vergabe von Förderungen.

Verantwortungsvolle Budgetplanung

Die Zukunftspartnerschaft bekennet sich weiterhin zu einer verantwortungsvollen Gestaltung ihrer Voranschläge und dem umsichtigen Budgetvollzug und folgt dabei den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Dazu gehört auch eine laufende Evaluierung der Gebühren, um auch in Zukunft wichtige Investitionen in den Bereichen der kommunalen Infrastruktur gewährleisten zu können.



© Adobe Stock

Bildung & Familie: Zukunft schaffen

Bildung ist das Fundament einer erfolgreichen Zukunft. Unser Ziel ist es Klosterneuburg als bildungs- und wissenschaftsfreundliche Stadt konsequent weiterzuentwickeln. Schulen, Kindergärten und andere Bildungseinrichtungen sollen die Ressourcen erhalten, die sie brauchen, um bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten. Ebenso soll das gute Angebot für Familien erhalten bleiben und Teilbereiche, insbesondere die Kinderbetreuung, gezielt verbessert werden.

Bildungscampus statt Militärbrache

Moderne Bildung braucht eine moderne Infrastruktur. Wir bekennen uns daher zur Umsetzung eines modernen Bildungszentrums in Kooperation mit Bund, Land und Erzdiözese Wien – mit Angeboten von der Kinderkrippe bis zur Matura. Ein „Bildungsgrätzel“ der kurzen Wege in zentraler Lage und mit der dafür erforderlichen Bildungs- und Sportinfrastruktur bereichert den Bildungsstandort Klosterneuburg.

Ausbau der Kinderkrippen

Im Laufe der Gemeinderatsperiode sollen mehr Kinderkrippenplätze (z.B. in Kritzendorf) geschaffen werden. Die bestehenden Kinderkrippen und elementarpädagogischen Einrichtungen werden auch weiterhin von der Stadtgemeinde Klosterneuburg gefördert, unter Berücksichtigung flexibler und bedarfsorientierter Öffnungszeiten.

Ausbau & Verbesserung der Kindergärten

Wir bekennen uns zur Kinderbetreuungsinitiative des Landes Niederösterreich. Die Anzahl der Kindergartenplätze wird dem Bedarf entsprechend erhöht. In der Kreuzergasse und in der Weidlinger Straße werden neue Kindergartenstandorte geschaffen. Bei strukturell veralteten- und Container-Kindergärten soll im Rahmen der budgetären Mittel eine langfristige Verbesserung erfolgen. Die Öffnungszeiten der Kindergärten werden weiterhin bedarfsorientiert und flexibel geregelt. Im Rahmen der Familienförderung bleibt das Angebot des Sommerkindergartens bestehen, um eine verlässliche & leistbare Betreuung auch während der Ferien sicherzustellen.

Wissenschaftsstandort Klosterneuburg

Die Zukunftspartnerschaft betont die enge Kooperation mit den Wissenschaftseinrichtungen der Stadt – hier v.a. mit dem ISTA – um Klosterneuburg als Wissenschaftsstandort weiter zu stärken, Innovationen zu fördern und den Austausch zwischen Forschung, Bildung und Bevölkerung aktiv zu gestalten. Der Ausbau des ISTA-Campus – etwa durch

neue Forschungsgebäude oder ein Besucherzentrum – wird aktiv begleitet. Schulen in Klosterneuburg und das ISTA werden stärker miteinander vernetzt. Mit der Vortragsreihe „Wissenschaft. Klosterneuburg. Schafft. Wissen.“, organisiert von der Volkshochschule Urania in Zusammenarbeit mit allen wissenschaftlichen Institutionen der Stadt, wird Wissenschaft für alle Generationen erlebbar gemacht.

Familienfreundliche Gemeinde

Klosterneuburg bekennt sich klar zur Weiterentwicklung als familienfreundliche Gemeinde. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses wird auf breiter Basis erhoben, welche Bedürfnisse Familien in den unterschiedlichen Lebensphasen haben. Mit dem Familienkompass schaffen wir eine transparente Übersicht über sämtliche Angebote für alle Generationen – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Ziel ist es, auf Basis dieser Erhebungen konkrete Maßnahmen zu setzen, die das Zusammenleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig stärken. Jedes neugeborene Kind wird in Klosterneuburg mit einem Gutschein innerhalb einer sechsmonatigen Frist willkommen geheißen.

Nachhaltige Schulentwicklung

Eine zukunftsorientierte Bildungslandschaft erfordert die laufende Evaluierung und Anpassung der Kindergarten- und Schulstandorte. Dabei werden insbesondere die Anforderungen einer verstärkten Digitalisierung sowie neuer pädagogischer Konzepte berücksichtigt. Die Zukunftspartnerschaft setzt sich zudem für eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Nachmittagsbetreuung an den Schulen ein. Durch die enge Zusammenarbeit mit Sportvereinen, der Musikschule sowie der Begabten- und Kreativ-

akademie wird das pädagogische und räumliche Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. Gleichzeitig werden Anstrengungen unternommen, die Rahmenbedingungen der Nachmittagsbetreuung besser zu harmonisieren.

Auch die Sicherstellung leistbarer Sommerbetreuungsmöglichkeiten an den Klosterneuburger Schulen ist ein zentrales Anliegen. Um eine möglichst breite Inanspruchnahme zu ermöglichen, wird zudem die Kommunikation und Bekanntmachung der bestehenden Angebote verbessert. Das bestehende Sommerangebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen soll erweitert werden.

Offenheit für Innovation im Bereich des Unterrichts und der Klassenform wird seitens der Zukunftspartnerschaft begrüßt, wenn diese von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Schulleitungen und der Bildungsdirektion gewünscht werden. Die Stadtgemeinde engagiert sich für umfassende Information über Bildungswege – inklusive der dualen Ausbildung – etwa im Rahmen der Klosterneuburger Bildungsmesse, und unterstützt Formate wie die Youth Entrepreneurship Week, um zukunftsorientierten Angebote nach Klosterneuburg zu holen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Stärkung der englischen Sprache sowie auf den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur gelegt. Maßnahmen wie die Frühförderung im Englischen sowie der flächendeckende Ausbau von WLAN und Smartboards in Bildungseinrichtungen sind dabei zentrale Bausteine. Ebenso wird die gezielte Förderung der MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik - und Sport – vorangetrieben, wobei ein besonderer Fokus auf der gezielten Unterstützung von Mädchen, sowie von Sport und Bewegung in der Schule liegt.

Arbeit, Standort & Wirtschaft: Chancen nutzen

Klosterneuburg ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität, qualifizierten Fachkräften und guter Anbindung an Wien. In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Betriebe, Start-ups und EPU angesiedelt – weitere folgen im XISTA-Technologiepark. Ziel ist der gezielte Ausbau des Wirtschaftsstandortes, um wohnortnahe Arbeitsplätze und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten zu sichern. Der geplante Ausbau des „Institute of Science and Technology Austria“ (ISTA) bis 2036 bietet zusätzlich große Chancen für Klosterneuburg. Das ISTA soll als Innovationsmotor für die Region genutzt werden, um wirtschaftliche Impulse zu setzen, die Innenstadt zu stärken und neue Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Wirtschaft & Betriebsansiedlungen

Bestehende Wirtschaftsbetriebe sollen bestmöglich begleitet werden, um den Fortbestand und möglichen Ausbau von Arbeitsplätzen zu gewährleisten. Betriebsansiedlungen, die Klosterneuburg durch Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten oder Gastronomie bereichern, werden aktiv unterstützt. Besonders im Umfeld des ISTA – etwa durch Spin-offs und Ansiedlungen im entstehenden Technologiepark – soll in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsagentur des Landes NÖ gezielte Unterstützung erfolgen.

Für Betriebsansiedlungen sollen auch die Stadtentwicklungsflächen der ehemaligen Magdeburg-kaserne berücksichtigt werden. Die Vermietung von Büroräumlichkeiten im alten Bezirkshauptmannschaftsgebäude wird weiter vorangetrieben, inklusive besserer Kommunikation des verfügbaren Raumangebots. Die Schaffung eines Co-Working-Spaces im BH-Gebäude oder in anderen geeigneten Gebäuden wird geprüft.

Stadtmarketing & Innenstadtbelebung

Das Stadtmarketing wird entsprechend dem CIMA-Prozess weiterentwickelt. Vorrang haben Maßnahmen, die in den Arbeitsgruppen als prioritär identifiziert und finanziell umsetzbar sind. Mittelfristig soll das Stadtmarketing professionalisiert und ausgebaut werden, um das Potenzial der Stadt besser zu nutzen und die Dachmarke „Klosterneuburg“ nachhaltig zu stärken.

Zur Attraktivierung des Stadtzentrums sind neue Stadtmöbel, Begrünungsmaßnahmen und zusätzliche Schanigärten geplant. Die Stärkung des Innenstadt-Handels erfolgt durch Initiativen wie den „Klosterneuburg Gutscheine“, Adventaktionen, Veranstaltungen und den Ausbau des Parkscheinautomaten-Netzes.

Regionale Märkte & Direktvermarktung

Die bestehenden Freitags- und Samstagsmärkte erfreuen sich großer Beliebtheit und sollen weiter ausgebaut werden. Lokale Produzentinnen und Produzenten, Direktvermarkterinnen und -vermarkter, sowie Betriebe werden aktiv eingebunden. Eine Erweiterung des Marktangebots ist geplant.

Lebendige Wirtschaftsstruktur & Nahversorgung

Zur Förderung einer vielfältigen Geschäftswelt werden neue Geschäftslokale – etwa über Raumordnungsverträge und der bestehenden Bauordnung – ermöglicht. Die Nahversorger-Infrastruktur, insbesondere in den Katastralgemeinden, wird gezielt ausgebaut. Lokale Dienstleister werden durch das Stadtmarketing beworben.

Die Belebung der Oberen Stadt erfolgt durch die geplante Kulturmeile am Rathausplatz mit dem Bau einer neuen Gastronomie im Zuge der Rathausanierung.

Tourismus & Infrastruktur

Touristische Angebote wie der Radbus Passau, E-Bike-Verleih, Stadtführungen sowie die lokale Gastronomie und Hotellerie werden gestärkt. Neue Kooperationspartnerinnen und -partner sollen für den Standort Klosterneuburg gewonnen werden. Der flächendeckende Ausbau des Glasfaserinfrastruktur bis nach Hause (Fiber to the Home) wird forciert, um Home-Office und digitale Arbeitsformen im gesamten Gemeindegebiet zu ermöglichen.

Umwelt, Stadt & Entwicklung: Nachhaltig gestalten

Die hohe Lebensqualität in Klosterneuburg soll auch in Zukunft gesichert und weiterentwickelt werden. Die Zukunftspartner setzen sich für nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Klima, Flächenwidmung und Bebauung ein. Neue Projekte müssen mit Bedacht geplant werden, sodass sie die Lebensqualität der Bürger erhalten und verbessern.

Hochwasserschutz

Die Unwetterkatastrophe im Herbst 2024 hat die verheerenden Folgen des Klimawandels ein weiteres Mal sichtbar gemacht. Gleichzeitig hat es den unumgänglichen Ausbau von Hochwasserschutzmaßnahmen verdeutlicht. Die Zukunftspartner bekennen sich daher zur Umsetzung der Retentionsbeckenstrategie an den Klosterneuburger Bächen und wollen diese vorantreiben. Ebenso sollen weitere Maßnahmen evaluiert und umgesetzt werden, die der mangelnden Versickerung in Siedlungsbereichen und entlang der Bäche entgegenwirken.

Stadtverschönerung

Bessere Aufenthaltsqualität in Stadt- und Ortszentren durch neues Stadtmobiliar, zusätzliche Blumenkästen und Begrünungsmaßnahmen, wo sie schnell und einfach umgesetzt werden können. Bei bekannten Hitzeinseln im Stadtzentrum soll das Gespräch mit dem Liegenschaftseigentümer gesucht werden, um Möglichkeiten von Begrünungs- und Beschattungsmaßnahmen zu erörtern.

Potenzialgebiet ehemalige Magdeburgkaserne

Die Militärbrache mitten im Stadtzentrum wird als Innovationshub ausgebaut – mit modernen Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen, einem neuen Blaulichtzentrum, so wie notwendiger Wohninfrastruktur auch in Hinblick auf den weiteren Ausbau des ISTA.

Die Umsetzung erfolgt etappenweise, unter ständiger Evaluierung der Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen und das gesamte Öko-System Klosterneuburgs. Eine entsprechende Widmung des Gebietes kann nur unter Gewährleistung der zukünftigen Finanzierbarkeit der sozialen und kommunalen Infrastruktur erfolgen.

Förderung der Klosterneuburger Landwirtschaft

Der Erhalt landwirtschaftlich nutzbarer Böden hat für die Zukunftspartnerschaft hohe Priorität. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz der regionalen Landwirtschaft, zur Versorgungssicherheit und zur Bewahrung der Klosterneuburger Natur- und Kulturlandschaft geleistet.

Der Wirtschaftshof erhält einen neuen zentralen Standort

Im Wirtschaftshof konzentrieren sich die ureigensten und unumgänglichen Aufgaben einer Gemeinde. Ohne ihn sind scheinbar selbstverständliche Tätigkeiten wie die Straßeninstandhaltung, die Straßenreinigung, der Winterdienst, die Abfallentsorgung und viele weitere Prozesse nicht möglich. Um die Durchführung der Aufgaben in gewohnter Qualität garantieren und verbessern zu können, sowie um adäquate Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter des Wirtschaftshofes zu schaffen, erhält der Wirtschaftshof einen neuen, zentralen Standort. Für die dadurch freiwerdenden Gebäude werden Nachnutzungskonzepte entwickelt.

Ortskernstärkung durch Management gemeindeeigener Immobilien

Die Zukunftspartnerschaft bekennt sich klar zu lebendigen und gut genutzten Ortszentren. Zu diesen Ortszentren zählt auch das beliebte „Haus im Grünen“. Da die Liegenschaft des Hauses im Grünen in die Jahre gekommen ist, wird geprüft, ob an diesem Standort ein innovatives neues Zentrum mit integrierter Kinderkrippe für die Kierlinger Bürgerinnen und Bürger entstehen kann.

Vitalisierungsprogramm der Donauauen

Ein Vitalisierungsprogramm für die Donauauen – von Silbersee bis Pionierinsel – soll gemeinsam mit dem Stift, dem Verbund und viadonau umgesetzt werden. Ziel ist es, das Natur- und Erholungsgebiet ökologisch aufzuwerten, besser zugänglich zu machen und langfristig zu erhalten.

Neues Blaulichtzentrum schaffen

Die Freiwilligen Feuerwehren sind neben dem Roten Kreuz und der Polizei das Rückgrat der Klosterneuburger Sicherheitsinfrastruktur. Viele Feuerwachen – vor allem in Klosterneuburg Stadt – sind jedoch in die Jahre gekommen. Im Zuge der Entwicklung des Gebietes der ehemaligen Magdeburgkaserne wird die Umsetzbarkeit eines modernen, gemeinsamen Zentrums für Polizei, Rettung und Feuerwehr geprüft – für schnellere Hilfe und bessere Koordination im Notfall.

Pflege und Gestaltung der „gebauten Umwelt“ Klosterneuburgs

Die Stadtplanung orientiert sich am Prinzip der Lebensqualität. Daher wird das STEK 2030+ umgesetzt und evaluiert, um eine Balance zwischen Gestaltung und Erhaltung finden zu können. Der Schutz der historisch wertvollen Bausubstanz, des Ortsbildes und des Ensembles werden konsequent weitergeführt, ebenso wie der Erhalt des hohen Grünlandanteils und der Offenlandflächen. Der Einsatz für eine ökologische Weiterentwicklung der Stadt erfolgt auch durch die Fortführung der Teilnahme der Gemeinde am e5-Programm, der Klima und Energie Modellregion, sowie der Klimapionierstadt.

Kanalnetz

Der Ausbau des Kanalnetzes nach Weidlingbach und Scheiblingstein als größtes Umweltschutzprojekt der kommenden Jahre, wird fortgeführt.



© Adobe Stock

Ökologische Energieproduktion in der Stadt

Wir bekennen uns zu einem weiteren Ausbau der ökologischen Energieproduktion in der Stadt, etwa durch Ausbau der Photovoltaikanlagen und der Fernwärme in der Stadt, sowie den Ausbau der Erzeugung von Biogas in der Kläranlage zur Gewinnung von ökologischem Strom und Wärme. Auch die Umsetzung einer Energiegemeinschaft zwischen kommunalen Einrichtungen sowie die Prüfung und – bei positivem Ergebnis – Ermöglichung von Energiegemeinschaften für Privatpersonen sollen erfolgen.

Energieeffizienz und Energiesparmaßnahmen

Die Zukunftspartner bekennen sich dazu, im Sinne der Hintanhaltung des Klimawandels Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen aktiv voranzutreiben. Darüber hinaus sollen Forschungsprojekte unterstützt werden, um praxisorientiertes Know-how zu gewinnen und gemeinsam mit wissenschaftlicher Begleitung umsetzbare Lösungen – insbesondere in den Bereichen Energie und Umwelt – zu entwickeln.

Gesellschaft, Gleichstellung, Gesundheit & Soziales: Zusammenhalt leben

Klosterneuburg steht für Lebensqualität – für alle Generationen, in allen Lebenslagen. Eine Stadt, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst ist und offen und tolerant Rahmenbedingungen schafft, in denen Menschen gut und selbstbestimmt leben können. Die Zukunftspartnerschaft bekennt sich zu einem starken sozialen Netz, einer modernen Gesundheitsversorgung und innovativen Wohn- und Pflegeformen. Der Zusammenhalt der Gesellschaft ist unser gemeinsames Fundament – gerade in einer Zeit großer Herausforderungen.

Gleichstellung

Im Bereich Gleichstellung setzen wir in der Stadtverwaltung auf konkrete Maßnahmen wie eine Bevorzugung von Frauen im Einstellungsprozess in Leitungsfunktionen bei gleicher Qualifikation, gendergerechte Ausschreibungen sowie die Sichtbarkeit erhöhende Maßnahmen – etwa durch das Hissen der Regenbogenflagge im Pride-Month Juni.

Mehr betreutes Wohnen

Das Angebot an betreuten Wohnungen wird bedarfsorientiert erweitert, neue Plätze für betreutes Wohnen werden geschaffen und das Projekt „Demenzfreundliche Gemeinde“ konsequent weitergeführt. Wir bekennen uns zum sozialen Wohnbau und werden auch weiterhin im Bereich der Gemeindewohnungen investieren und den Bau von Genossenschaftswohnungen unterstützen.

Modelle wie das „Generationenwohnen“ – gemeinsames Wohnen von Seniorinnen, Senioren und jungen Erwachsenen – werden geprüft und dort, wo sinnvoll, umgesetzt.

Mit dem Projekt Generationenhaus II in der Weidlingerstraße wird ein weiteres Projekt dieser Art umgesetzt.

Pflege neu denken

Die Versorgung durch mobile Dienste wird weiter unterstützt, etwa durch den Einsatz innovativer, international erprobter Konzepte wie den „Community Nurses“, die – vorbehaltlich einer Förderung durch Bund oder Land – weiterverfolgt werden sollen, um Betreuung niederschwellig, effizient und menschlich zu gestalten.

Durch die Weiterentwicklung des Landes-Klinikums Klosterneuburg zu einer Sonderanstalt im Bereich der Altersmedizin und die Errichtung eines Übergangspflegezentrums am Weißen Hof ergeben sich synergetische Potenziale, die gezielt zur Verbesserung der Lebensqualität der Klosterneuburger Seniorinnen und Senioren, genutzt werden sollen.

Gesunde Gemeinde

Klosterneuburg intensiviert seine Aktivitäten im Rahmen der Initiative „Gesunde Gemeinde“, mit dem Ziel, Gesundheitsförderung und Prävention langfristig in der Stadtgesellschaft zu verankern.

Einsatz für den Erhalt einer qualitätsvollen Gesundheitsversorgung in Klosterneuburg

In Klosterneuburg soll weiterhin die Möglichkeit einer qualitätsvollen Erstversorgung gegeben sein. Zur Stärkung des Landeslinikums Klosterneuburg wird im neuen Kindergarten in der Kreuzergasse eine betriebsnahe Betreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingerichtet.

Um die medizinische Grundversorgung zu stärken, bekennt sich Klosterneuburg zu Verbesserungen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und wird zu diesem Zweck auch den Kontakt zu den relevanten Stellen – etwa Ärztekammern, LGA und ÖGK – suchen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Bereiche der Kinderheilkunde und der psychischen Gesundheit.

Ausbau der Sicherheitsinfrastruktur

Öffentlich zugängliche Defibrillatoren in den Ortskernen der Katastralgemeinden und an zentralen Stellen in Klosterneuburg werden in Kooperation mit Partnern weiter ausgebaut.

Bürgerbeteiligung & Digitalisierung, Verwaltung und Transparenz: Gemeinsam entscheiden

Klosterneuburg entwickelt sich kontinuierlich zu einer offenen, toleranten und modernen Stadt. Ein zentrales Ziel ist es, eine transparente Verwaltung zu schaffen und Informationen möglichst frei zugänglich zu machen. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen bestmöglich unterstützt und ihre Teilhabe an politischen Prozessen gestärkt werden. Die Zukunftspartner sehen das Informationsfreiheitsgesetz als Chance für Partizipation.

Die Zukunftspartner stehen für eine Politik des Miteinanders. Klosterneuburg soll eine Stadt sein, in der Politik nicht nur für, sondern gemeinsam mit der Bevölkerung gestaltet wird. Bei bedeutenden Projekten – sei es durch ihre Größe oder ihre Auswirkungen – sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbezogen werden.

Bürgerservicebüro und Renovierung des Rathauses

Im Zuge der mit der Unterstützung des Landes Niederösterreich erfolgenden Renovierung des Rathauses und der Babenbergerhalle wird im Eingangsbereich des Rathauses ein Bürgerservicebüro geschaffen. Ziel ist die Errichtung eines One-Stop-Shop, in dem die wesentlichsten Behördengänge zentral an einer barrierefreien Stelle abgewickelt werden können.

Behördengänge ohne Terminvereinbarungszwang ermöglichen, wo dies umsetzbar ist. Englisch soll als zusätzliche, optionale Amtssprache im Bereich des Bürgerservices eingeführt werden.

Stadt und Parteien strikt trennen

Die Stadtgemeinde fördert das Bewusstsein, Stadt und Parteien zu trennen. Veranstaltungen, die von Parteien organisiert werden, müssen auch als solche erkennbar sein.

Verstärkte Transparenz

Kommunikation zwischen Gemeinde und Bürgern stärken, durch proaktive Kommunikation wichtiger Maßnahmen und Projekte auf den Kanälen der Gemeinde, sowie auf digitalen Werbetafeln im Stadtzentrum.

Die Gemeinderatssitzungen werden live auf YouTube gestreamt und sind dort auch im Nachhinein abrufbar. Die automatische Untertitelung macht auch das tonlose Nachvollziehen der Debatte möglich.

Die Compliance-Regeln für die Mitarbeiter der Gemeinde werden ausgearbeitet, und sämtliche Bereiche auf offenerhaushalt.at werden zur Einsicht freigeschaltet.

Eine weitere Verbesserung im Gemeinde-Ranking von „Transparency International“ wird angestrebt.

Partizipation vor Ort stärken

Um die Bevölkerung der Katastralgemeinden näher in das politische Geschehen Klosterneuburgs einzubinden, werden projektbezogen Info-Veranstaltungen in den Katastralgemeinden und Klosterneuburg-Stadt durchgeführt. Primär sollen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde und externe Expertinnen und Experten der Stadtgemeinde die Bürgerinnen und Bürger vor Ort informieren. Mit einfachen Formaten (z.B. Worldcafes) sollen die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort erhoben werden.

Digitalisierung & Zugriff auf Informationen

Überarbeitung der Website der Stadtgemeinde Klosterneuburg mit dem Ziel einer besseren Handhabung für Bürgerinnen und Bürger, sowie einer besseren Auffindbarkeit von Informationen & Formularen.

Im Zuge der Überarbeitung soll die Homepage auch in englischer Sprache, sowie nach Möglichkeit auch in einfacher Sprache zur Verfügung gestellt werden.

Einführung eines KI-Assistenten auf der Homepage, sofern eine technisch und in der Handhabung akzeptable Möglichkeit zur Verfügung steht.

Die Digitalisierung von Dokumenten & Formularen wird weiter vorangetrieben

Die Zugänglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, Anliegen digital – und bei Bedarf anonym – an die Gemeinde zu melden, wird gestärkt. Möglichkeiten, die Arbeit des Gemeinderates auf digitalem Wege den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen und diese stärker zu involvieren, werden geprüft.

Bürgeranliegen an den Gemeinderat (Speakers Corner)

Die bestehenden Möglichkeiten für Klosterneuburger Bürgerinnen und Bürger, ihre Anliegen im Gemeinderat zu präsentieren, werden im Rahmen der Geschäftsordnung beibehalten, evaluiert und bei Bedarf verbessert.

Innovationsoffenheit bei partizipativen Prozessen

Die Welt steht nicht still. Die Zukunftspartner betonen daher ihre Offenheit für über die genannten Punkte hinausgehende Beteiligungsmöglichkeiten, um eine möglichst breite Einbindung der Bevölkerung auch durch neue Formate sicherstellen zu können, wo es sinnvoll und machbar ist.

Kommunikation von Bautätigkeiten der Gemeinde

Dort, wo die Gemeinde Gebäude errichtet oder renoviert – etwa im Falle des Wirtschaftshofs oder von Kindergärten – soll eine klare und leicht verständliche Information an die Bevölkerung erfolgen. Dazu zählen entsprechende Hinweise im Amtsblatt, auf der Homepage, den Social-Media-Kanälen der Gemeinde, sowie durch eine Hinweistafel in unmittelbarer Nähe zur Baustelle.

Verkehr und Mobilität: Nachhaltig bewegen

Die Zukunftspartner setzen sich für eine nachhaltige Umwelt- und Klimapolitik ein. Entscheidungen in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur sollen unter Berücksichtigung von Klimafreundlichkeit und Sicherheit getroffen werden.

Neuausschreibung und Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs

Schon jetzt ist Klosterneuburg jene Wiener Umlandgemeinde mit dem höchsten ÖV-Pendleranteil. Wir setzen uns dafür ein, dass die Babenbergerstadt diesen Spitzenplatz nicht nur hält, sondern auch ausbaut. Zu diesem Zweck soll im Zuge der Neuausschreibung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) ein besonderer Fokus auf bessere Taktung, mehr Schulbusse und eine Optimierung der „Letzten Meile“ gelegt werden. Das Stadtbusangebot wird laufend evaluiert und Verbesserungspotenziale werden in der Planung berücksichtigt.

Zur Verbesserung schlecht erschlossener Siedlungsgebiete werden innovative Verkehrslösungen (z.B. Mikro-ÖV) geprüft. Ziel ist die Schaffung eines bedarfsgerechten öffentlichen Verkehrssystems, auch in die Katastralgemeinden – und vor allem auch am Wochenende durch die Nutzung von Mikro-ÖV oder Mikro-ÖV-Konzepten.

Gehwege verbessern

Laufende Instandsetzung und nach Möglichkeit Verbreiterung der Gehsteige, um eine leichtere und sicherere Benutzbarkeit für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer oder Personen mit Kinderwägen sicherzustellen.

Einsatz für verbesserte Zug-/S-Bahn-Takte

Obwohl Krems ein Universitätsstandort ist und an der Franz-Josefs-Bahn liegt – und zudem viele Berufspendlerinnen und -pendler aus dieser Region in Klosterneuburg tätig sind – halten derzeit keine Züge von oder nach Krems an den Bahnhöfen in Klosterneuburg. Die Zukunftspartner werden sich daher in der kommenden Gemeinderatsperiode erneut an den Verkehrsverbund Ostregion (VOR) wenden und anregen, dass der REX 4 von und nach Krems künftig auch in Klosterneuburg hält.

Ausbau der Radinfrastruktur

Wichtige Knotenpunkte und bestehende Lücken im Radwegenetz werden systematisch erfasst. In einem nächsten Schritt werden Lückenschlüsse an diesen Stellen auf ihre technische Machbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft, um anschließend gezielt an das bestehende Radwegenetz angebunden zu werden.

An den Bahnhöfen Kierling und Weidling sollen verschließbare Radkästen für einen Testbetrieb eingerichtet werden. Ebenso wird an die ÖBB herantreten, um E-Bike Ladestationen an den Bahnhöfen zu errichten. Das Park- sowie Bike & Ride Angebot wird ausgebaut.

Ausbau der Bahnhöfe zu leistungsstarken Mobilitätspunkte

Vor allem die beiden großen Bahnhöfe – Kierling und Weidling – sollen zu leistungsstarken Mobilitätspunkten ausgebaut werden. Das Vorhandensein von P&R-Parkplätzen, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, sowie die Barrierefreiheit sind hierbei von besonderer Bedeutung. Zu diesem Zweck sucht die Stadtgemeinde gezielt den Austausch mit den ÖBB sowie dem Land Niederösterreich.

Förderung von e-Mobilität

Bei Neuanschaffungen von Gemeindefahrzeugen wird, sofern wirtschaftlich und technisch möglich, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben eine klimafreundlichere Alternative gewählt. Die Umstellung des öffentlichen Verkehrs auf E-Mobilität erfolgt im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und wird schrittweise umgesetzt.

Die Wiedereinführung von Car-Sharing Angeboten soll geprüft, sowie das E-Ladenetz ausgebaut werden.

Sicher auf der Straße und am Schulweg

Einsatz für 30er Zonen vor Kindergärten und Schulen, sowie Ausbau von Querungshilfen auf Straßen, die nicht in die formale Zuständigkeit der Gemeinde fallen (Landesstraßen)
Zebrastreifen vor Schulgebäuden werden (z.B. durch Umrandungen) besser gekennzeichnet.
Kreuzungen auf Schulwegen werden entschärft und einheitliche Hinweisschilder „Achtung Kinder“ umgesetzt.

Parkleitsystem und Parkautomaten

Das bestehende Parkleitsystem in Klosterneuburg wird weiterentwickelt, um Verkehrsflüsse zu optimieren und die Parkplatzsuche insbesondere in stark frequentierten Bereichen zu erleichtern. Das Parkscheinautomatennetz wird ausgebaut.

Kultur, Jugend, Sport & Freizeit: Lebensqualität stärken

Klosterneuburg setzt auf eine lebendige und vielfältige Kultur. Kultur ist nicht nur das, was in die Stadt kommt, sondern auch das, was hier entsteht. Die Zukunftspartner legen besonderen Fokus auf die Stärkung der Jugendkultur sowie der Weiterentwicklung Klosterneuburgs als attraktiven Lebensraum für alle Generationen. Kultur-, Sport- und Sozialvereine spielen dabei eine zentrale Rolle und werden als wesentliche Säule des gesellschaftlichen Lebens anerkannt und unterstützt.

Neue Bühne im Alten Kino

Im Zuge der Sanierung von Rathaus und Babenbergerhalle soll das ehemalige Urania-Kino renoviert und als Kultur- und Gastronomiebetrieb wiedereröffnet werden. In Kooperation mit dem Land Niederösterreich ist geplant, das Gebäude als Bestandteil einer geplanten „Kulturmeile“ zu revitalisieren. Ziel ist die Schaffung einer Bühne für junge Talente, etablierte Kabarettistinnen und Kabarettisten sowie Musikerinnen und Musiker aus Klosterneuburg.

Sport

Die Zukunftspartner bekennen sich zu Breiten-sport sowie zum Ausbau der Spielplatz- und Freizeitinfrastruktur.

Der Apark wird modernisiert mit Attraktivierung der BMX-Bahn und dem Naturerlebnispfad und der Veranstaltungswiese. Die Turnsäle der Stadt sollen auch weiterhin für die Vereinsnutzung geöffnet bleiben. Am zukünftigen Bildungscampus soll eine moderne Sportinfrastruktur geschaffen werden.

Bekenntnis zu Veranstaltungen

Die Zukunftspartner bekennen sich zu Veranstaltungen und gleichzeitiger Belebung der Stadt und der Katastralgemeinden. Zur Unterstützung des Veranstaltungsmanagement wird das Stadtmarketing hinzugezogen. Etablierte Formate wie die „operklosterneuburg“ oder das „Mythos Film Festival“ werden weitergeführt. Auch die Umsetzung der operklosterneuburg GmbH wird konsequent verfolgt, damit das erfolgreiche Musikfestival im Kaiserhof auch in den nächsten Jahrzehnten Bestand hat. Auch das ehemalige BH-Gebäude soll als Ausstellungsfläche für unsere Künstlerinnen und Künstler verstärkt zum Einsatz kommen.

Jugendgemeinde Klosterneuburg

In Rahmen einer Jugendplattform sollen allen Schülervvertretungen und Vereinen, die einen Fokus auf Jugend mit dem Ziel einer Stärkung der Jugendbeteiligung in der Gemeinde legen, die Möglichkeit zum Austausch gegeben werden. Die Jugendplattform soll regelmäßig einberufen werden, um die Politik in Klosterneuburg unter dem Augenmerk der Jugendfreundlichkeit zu beraten. Der Gemeinderat

wird im Zuge des Jugendberichtes durch die Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte von den Ergebnissen der Jugendplattform informiert.

Eine aktive Jugendarbeit mit Streetworkern und des Jugendmeetingpoint wird unterstützt.

Happyland

Die Zukunftspartner anerkennen die Bedeutung des Happyland für die Vereine und für die Freizeitmöglichkeiten der Klosterneuburgerinnen und Klosterneuburger. Übergeordnetes Ziel ist es jedoch, das Betriebsniveau des Happyland auf eine Art und Weise sicherzustellen, die unter Berücksichtigung der laufenden Inflation eine Reduktion der jährlichen Subventionen und Investitionskostenzuschüsse seitens der Stadtgemeinde ermöglicht. Neue Erlösmöglichkeiten bei gleichzeitiger Eindämmung der Kosten (Energie) müssen laufend evaluiert werden. Dem Happylandbeirat soll eine aktive Beraterrolle eingeräumt werden.

Steine der Erinnerung

Beginnend mit dem Gedenkjahr 2025 werden laufend und dem Stand der historischen Forschung entsprechend Steine der Erinnerung im Gedenken an Klosterneuburger Opfer des NS-Terrorregimes in den Gehsteigen vor deren letztem bekannten Wohnort eingesetzt. Die ersten beiden Erinnerungssteine sollen der Klosterneuburgerin Anna Burger und dem Klosterneuburger Dr. Arthur Weiss gedenken.

Diese Maßnahme wird durch ein Dossier der Gemeinde begleitet, das den Schulen digital und in Print zur Verwendung im Geschichtsunterricht zur Verfügung gestellt wird.

Koordination und Zusammenarbeit: Gemeinsam gestalten

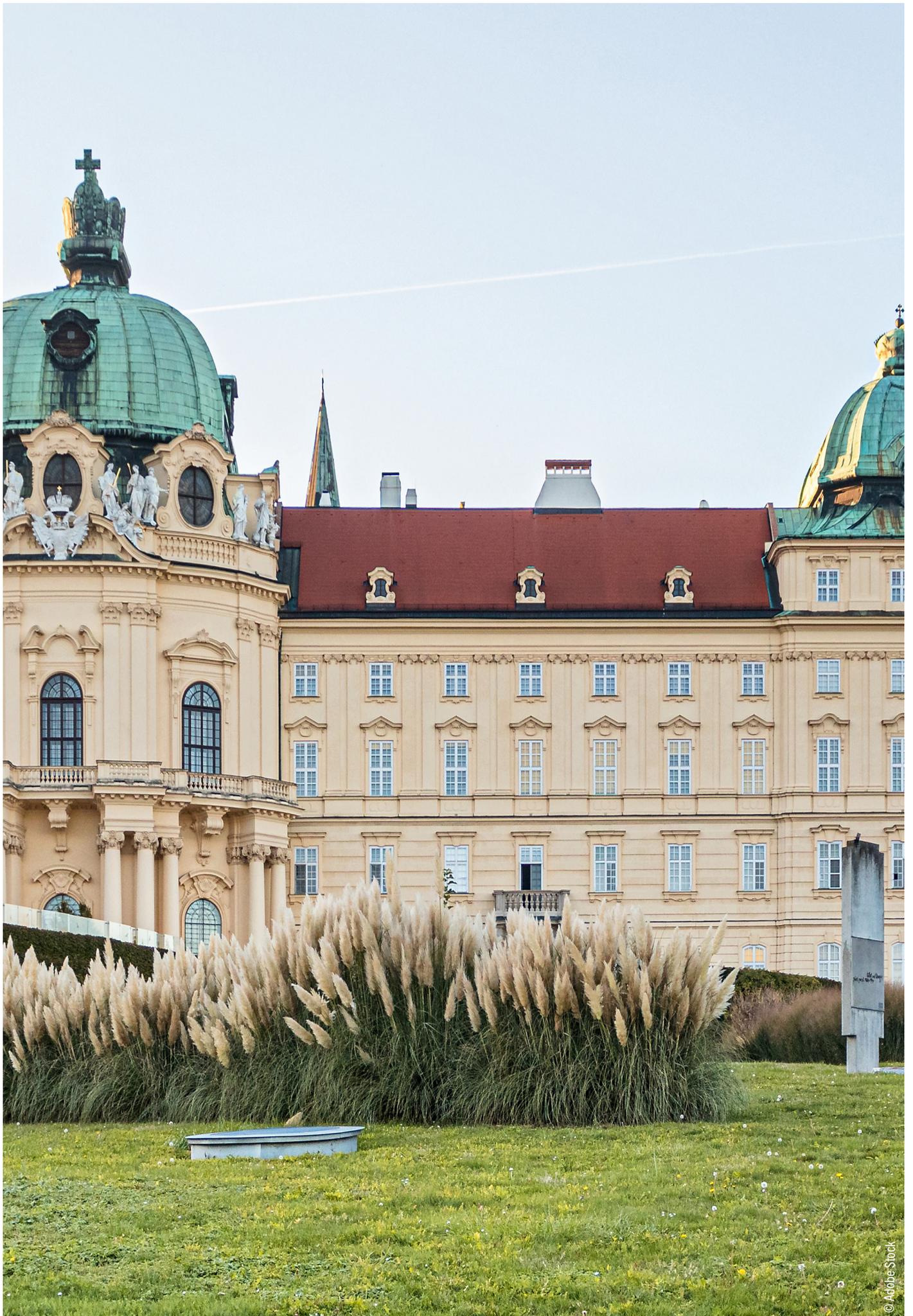
Neben der engen Zusammenarbeit zwischen der Volkspartei Klosterneuburg und den NEOS Klosterneuburg wird auch eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen angestrebt. Ziel ist eine offene und sachliche Kooperation, die eine effektive Zusammenarbeit im Gemeinderat fördert. Andere Parteien sollen aktiv eingebunden werden, und Planungen sowie Entscheidungen möglichst gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden.

Diese Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf die Kommunikation. Bei der Darstellung kommunalpolitischer Entscheidungen, insbesondere bei der Veröffentlichung von Fotos mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, wird darauf geachtet, dass die zuständigen Stadträtinnen und Stadträte unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit einbezogen werden.

Gemeinsame Projekte der Zukunftspartner werden grundsätzlich gemeinsam kommuniziert.

Zur Abstimmung der Gemeindefarbeit halten die Zukunftspartner monatlich einen Koordinationsausschuss ab.

Die Zukunftspartner



© Aglobe Stock

ADDENDUM

Die Zukunftspartner bekennen sich zu einer konstruktiven und verlässlichen Zusammenarbeit auf allen politischen Ebenen. In der konstituierenden Gemeinderatssitzung unterstützen NEOS und Volkspartei gemeinsam die Wahl des von der VP nominierten Bürgermeisters und der Vizebürgermeisterin sowie die Bestellung der Ortsvorsteher.

Einigkeit besteht auch über die Einrichtung von zehn Gemeinderatsausschüssen (exklusive Prüfungsausschuss) mit jeweils acht Mitgliedern, sowie die Festlegung der Stadtratsgröße auf 12 Mitglieder. Die Budgets der Stadtgemeinde werden in enger Abstimmung in den zuständigen Gremien vorbereitet und im Gemeinderat beschlossen.

Darüber hinaus wird im Stadtrat und Gemeinderat darauf Bedacht genommen, dass Anträge und Vorlagen der Zukunftspartnerschaft mit Mehrheit beschlossen werden. Diese werden vor ihrer Einbringung abgestimmt und inhaltlich gemeinsam getragen.

Die Zukunftspartner

GEMEINSAM FÜR KLOSTERNEUBURG.



Arbeitsprogramm der Zukunftspartnerschaft
VP & NEOS Klosterneuburg (2025–2030)